

Alt trifft NEU

Stallungen wichen einem modernen Zubau, an der Straßenfront blieb der Doppelstreckhof unverändert: Es war kein Spaziergang, doch heute lebt Angelika Kroyer in Trausdorf ihren Traum – quasi am See.

Text Viktória Kery-Erdélyi Fotos Vanessa Hartmann



NACHHALTIG. Das schöne Parkett wurde aus einem Abbruchhaus gerettet.



HISTORISCH. Des Großonkels Schmiede.

Der Duft, das Glitzern, tanzende kleine Wellen, wenn auch nur ein Lüfterl über die Oberfläche weht. Den Traum vom Leben am Wasser hat Angelika Kroyer dort verwirklicht, wo man es kaum vermuten würde: im Garten eines einstigen Doppelstreckhofs in Trausdorf. „Es ist einfach herrlich: Mit dem Blick aufs Wasser bekommt man die Jahreszeiten so schön mit“, sagt sie, während sie am Esstisch sitzend auf ihren mit Seerosen geschmückten Schwimmteich blickt. „Im Winter haben wir hier somit sogar einen kleinen Eislaufplatz.“

Verliebt. Die Liebe zu ihrem Haus, das eine harmonische Liaison zwischen Alt und Neu bildet, spiegelt sich sowohl in der Einrichtung, als auch in ihren Schilderungen wieder. „Aber fragen Sie mich lieber nicht, ob ich mir noch einmal eine solche Baustelle antun würde“, lacht die Psychologische Beraterin.

Im historischen Teil ihres Domizils hat sie auch eine Praxis eingerichtet, die sie mit ihrem Partner Kurt Bergles teilt.

Das Erbe des Großonkels hatte sie erstmals nach ihrem Studium genutzt. Ziemlich dunkel waren die Räume und – wenngleich das im Sommer angenehm war – kalt durch die dicken Sandsteinmauern. Der alte Hof – es wird vermutet, dass er ursprünglich Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet wurde – hatte es ihr dennoch angetan; er sollte keinesfalls abgerissen, sondern mit einem Neubau erweitert werden.

Nervenkitzel Baustelle. Für das große Projekt suchte sie sich bewusst Partner, die den historisch burgenländischen Stil hochhalten. „Das Alte sollte bewahrt werden“, betont sie. Ihre wichtigsten Wünsche waren außerdem: „Viel Licht, ein Keller und ein offener Bereich für Kochen, Essen und Wohnzimmer. Außerdem wollte ich gerne ebenerdig in den Garten gehen können.“

Zur statischen Herausforderung wurde die Errichtung des Kellers. „Die alten Mauern mussten entsprechend unterfangen und gestützt werden, da war richtig viel Nervenkitzel dabei“, erinnert sich Angelika Kroyer. Während die straßenseitigen Wohnräume erhalten wurden, ließ sie die angeschlossenen Stallungen abreißen. Ebendort entstand der lichtdurchflutete Wohnbereich, dessen beeindruckendes Herzstück eine Art Wintergarten ist. Die Raumhöhe ist dort so spektakulär – das steht freilich auch in Zusammenhang mit der Höhe des alten Objekts →



MIT „SEEBLICK“. Durch die spektakuläre Raumhöhe fühlt es sich hier an wie Open Air.